

Solinger Künstler stellt seine „Fliegenden Könige“ ab morgen in Hückeswagen aus

Stefan Seegers Königs-Disziplin

Von MICHAEL TESCH

Die lustig und verschmitzt dreinschauenden Königsköpfe sind fast zu Stefan Seegers persönlichem Markenzeichen geworden. „Fliegende Könige“ nennt der Solinger Künstler seine putzigen, knollnasigen Wesen, bei deren Anblick sich wohl kein Betrachter ein eigenes Lächeln verkneifen kann. Seit fast 30 Jahren malt der studierte Designer und Leiter einer Agentur schon, und von Beginn an hatte der Solinger eigentlich nur einen Wunsch: „Meine Bilder sollen positive Kraft geben, Freude bereiten.“ Und diesen Wunsch erfüllen nicht nur Seegers oftmals skurril-ironischen, erzählend-illustrativen Bilder, mit ihren Fabelwesen und Metamorphosen, sondern besonders eben auch die „Fliegenden Könige“.

„Schönes Gefühl, sie in Wohnzimmer-Fenstern zu sehen“

Auf die Idee kam Seeger in Griechenland: „Ich wollte für den Flur des Hauses eines Freundes fünf große Bilder malen. Ich hatte die Säulenfiguren gesehen, so entstanden erst Könige auf Säulen. Das war mir dann aber zu schwer, denn ich wollte etwas Leichteres schaffen.“ Und so bin ich auf die Idee der Luftballonköpfe gekommen.“ Die Luftballonköpfe repräsentieren für den Künstler das Leben an sich: „Sie zeigen das Auf und Ab. Ich kann mit diesen Figuren alles ausdrücken, alles aussagen, was ich möchte.“

Von den gemalten „Luftballons“ zu den „Fliegenden Königen“ aus Pappmaschee diesen an dünnen, sich bei kleinstem Windhauch auf wiegenden Stangen präsentierten Köpfe war es dann nur noch ein kleiner Schritt. Übrigens fertigt Seeger seine Könige nicht selber im Atelier. Sie werden in kleinen Serien in einer Kunstschmiede in Thailand hergestellt. Alle sind einzeln handgefertigt und bemalt. Einige bestellt der Künstler allerdings auch nur als Rohform: „Diese bemalte ich dann speziell auf Bestellung oder aus besonderen Anlässen selber.“

Der 1959 in Hilden geborene Seeger macht keinen Hehl daraus, dass er seine Kunst für einen kleinen elitären Kreis, sondern für ein großes und breit gefächertes Publikum machen



Original und Fälschung. Nur, was ist was? Bild: Fotos Martin Kempner

möchte. Deshalb bevorzugt er auch Ausstellungen an Orten, zu denen sich zwar die Kunst nicht immer hin verirrt, dafür aber, wenn sie dann dort präsentiert wird, auch von sehr vielen Menschen gesehen wird. Etwa in Restaurants, was dem Künstler dann auch schon einmal eine Erwäh-

nung im Aral-Schlemmer-Atlas eingebracht hat. Die Gastronomie bekam nur zwei Sterne, die „Fliegenden Könige“ fand der Gourmet-Kritiker aber Spitze.

Und da Seeger die „Fliegenden Könige“ zu einem Preis anbietet, den sich wirklich jeder leisten kann, dienen sie vielen auch als ein originales Mitbringsel.

Wie populär Seegers Markenzeichen mittlerweile geworden ist, überrascht den Künstler selber noch oft. „Wenn ich etwa durch Ruhrgebietsstädte fahre, in denen ich ausgestellt habe, und dann aus dem Auto heraus in einem Wohnungsversteher einen König von mir sehe, das ist schon ein schönes Gefühl.“ Dass Seeger sich in absehbarer Zeit ein neues Motiv aussuchen könnte, diese Sorge besteht derzeit nicht, denn, so der Künstler, „das Thema ist unerschöpflich.“

Die nächste Gelegenheit, Stefan Seegers „Fliegenden Könige“ zu begegnen, besteht ab morgen in Hückeswagen im „Golfclub“ Dreibrümen, Straße 1. Von 12 bis 15 Uhr ist die Eröffnung, der Künstler ist anwesend.



Variantenreich: In der Art der Verfremdung sieht sich Seeger nicht beschränkt.

pressestimmen / stefan seeger



Autos und Kunst

Am Abend der BMW 3er-Präsentation am heutigen Freitag, 4. März, stellt Künstler Stefan Seeger sein neues Kunst-Projekt, die „Frogkings“, in einer Vernissage im BMW-Haus Ahag vor. Der Künstler möchte mit seinen farbenprächtigen Werken vor allem gute Laune verbreiten. Um 19 Uhr startet die Ausstellung im Autohaus an der Herzlia-Allee. Stefan Seeger, der von Hause aus freiberuflicher Werbekaufmann ist, überrascht mit einer Vielzahl charmanter Kunstobjekte. Sei-

ne Werke sollen keine besondere thematische Vertiefung haben, sondern sollen ganz bewusst gute Laune bei den Betrachtern hervorrufen. Nach Angaben des Künstlers werden die Werke in Thailand gefertigt, um einem breiteren Publikum zu erschwinglichen Preisen Zugang zu seinen Kultobjekten zu geben. Sein erstes Projekt, die „Flying Kings“, kam bei den Betrachtern besonders gut an und avancierte fast schon zu Kultobjekten, so der Künstler. **md**
WAZ-Bild: J. Metzendorf

Ausstellungen

- 1978/79 Signale unserer Zeit, Essen
- 1979 Künstlermarkt, Düsseldorf
- 1980 Stadt-Sparkasse, Solingen
- 1980 Deutsche Bank, Solingen
- 1981 18. Ausstellung Solinger Künstler, Deutsches Klimngemuseum, Solingen



Sascha Reichert, Ralf Völz und Stefan Seeger (v.l.) im Pavillon FOTO: KEMPNER

Wesentliches der Gesichter

Kolorierte Zeichnungen des Solinger Künstlers Stefan Seeger sind in Gräfrath zu sehen.

Von Cerstin Tschirner

„Musikalisches“ nennt Stefan Seeger seine Ausstellung, die zur Zeit in der Goldschmiede Michael Przywarra im historischen Ortskern Gräfraths zu sehen ist. Dabei finden sich Ausstellungsraum und Exponate in Harmonie, korrespondieren miteinander. Der kleine Arbeits- und Verkaufsraum bietet den kleinformatigen kolorierten Zeichnungen des Solinger Künstlers eine fast familiäre Heimat.

Die Darstellung des Individuums inmitten all seiner Menschlichkeit steht im Vordergrund der leuchtenden Arbeiten. Stefan Seeger sieht nicht die Individualität, sondern das Typische in den Gesichtern, die im Sinne einer Karikatur übersteigert ihren Raum in der zeichnerischen Fixierung fin-

den. Das Wesentliche der Gesichter, die Ausarbeitung der Mimik wird so zum Mittelpunkt der Bildfolgen, die sich in der Konfrontation zum Ganzen formen. So sind die nebeneinanderstehenden „sechs Gesichter“ keine Porträts, keine fotografischen Abbildungen, sondern lassen Raum für die Phantasie des Betrachters.

Genaue Beobachtung ist Voraussetzung für diese pointierte Darstellung – egal ob die Akteure als Typen oder als Phantasiestrukturen gezeigt werden. Alle Farben dieser Erde scheinen aus den Bildern. Proportionen werden aufgeweicht, der Schwerpunkt liegt auf den überzeichneten Gesichtern, die vom blumigen Horizont in eine Einheit gezogen werden. Die Ausstellung ist noch bis zum 11. Juli während der Geschäftszeiten in der Goldschmiede zu sehen.



Hornbläser von Stefan Seeger.

Foto: z



Könige sind Trumpf im Kindergarten St. Mariä Himmelfahrt in Buer. Dort modellierten Kinder unter Anleitung des Künstlers Stefan Seeger aus Solingen (r.) ihre eigenen Königfiguren. Angeregt wurden die kleinen Künstler durch Seegers Markenzeichen, die „Flying Kings“. Das sind putzige Kultfiguren aus Pappmaschee, die Seeger inzwischen in Thailand herstellen lässt. Die hatten sie im Autohaus AHAG kennen gelernt, in das sie Kindergarten-Mutter und Geschäftsführerin Caroline Pieper (l. mit Sohn Felix) zum Ausstellungsbesuch eingeladen hatte. —FOTO: THOMAS NOWACZYK